

Inklusive Freizeit im Kulturbereich - Let's party!

Mit dem Verein „Firefly Club“ werden junge Menschen mit Behinderung zu DJs ausgebildet.

Wien, die Stadt der Kultur, der musikalischen Highlights, der Clubbings und pulsierender Partys! Was für manche eine Selbstverständlichkeit ist, ist für andere jedoch leider unerreichbar! Das magere Freizeitangebot an inklusiven und barrierefreien Veranstaltungen in Wien isoliert schon lange eine große Gruppe von Menschen mit Behinderung. Barrieren, von räumlichen Hindernissen bis hin zum fehlenden Verständnis der Bevölkerung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, machen es diesen leider weiterhin schwer, an einer Vielzahl von Veranstaltungen teilzunehmen.

Der gemeinnützige Verein „Firefly Club zur Integration von musisch kreativen Menschen mit Behinderung“ will der Zielgruppe ein zusätzliches Freizeitangebot durch regelmäßige öffentliche Abendveranstaltungen in Wiener Clubs anbieten und durch seine Aktivitäten diese Situation ändern. Der Firefly Club bildet Menschen mit Lernschwierigkeiten in Workshops zu DJs aus und in Zukunft sollen auch MusikerInnen, integrative Bands und Tanzgruppen mit Behinderung gefördert werden. Damit will der Verein zu einer Vernetzung und zum Kontakt von Menschen mit und ohne Behinderung in einem öffentlichen Rahmen beitragen.

In anderen europäischen Ländern ist dieses Konzept schon längst Realität. Die in London existierende kreative Organisation „Heart and Soul“ feierte 2011 ihr 25jähriges Jubiläum in der Royal Festival Hall und ist inzwischen zu einer fixen Institution für KünstlerInnen mit Behinderung geworden. 1995 gründete „Heart and Soul“ den „Beautiful Octopus Club“, bei denen DJs, Bands und KünstlerInnen mit Behinderung regelmäßig ihre musikalischen und künstlerischen Talente für ein Publikum von bis zu 3.000 BesucherInnen anbieten. Nach diesem großen Erfolg sind inzwischen auch mehrere andere Anbieter in London entstanden, wie zum Beispiel der „Wild Bunch Club“.



Der Gründer des Firefly Clubs, Christoph Sackl, hat im Laufe seiner Tätigkeiten im Behindertenbereich diese Clubs in London mehrmals besucht und war von der Atmosphäre und dem Angebot begeistert. Da er selbst auch als DJ in London tätig war, ließ ihn die Idee, seine musikalischen Interessen und Erfahrungen mit Menschen mit Behinderung zu vereinen und das Konzept nach Österreich zu importieren, nicht mehr los. Nach seiner Rückkehr nach Wien lernte er Sebastian Gruber kennen, der in einer integrativen Lehrstelle bei der Wiener Allianz arbeitet. Sebastian war sofort von der Idee des Firefly Clubs begeistert und bestätigte durch seine eigenen Erfahrungen die Isolation, in der sich viele Menschen mit Behinderung, vor allem an Abenden und an Wochenenden, befinden. Gemeinsam gründeten sie im September 2012 den Firefly Club.

Eine einmonatige Ausschreibung für DJ-AnwärterInnen wurde an drei karitative Organisationen verschickt: Caritas Wien, Jugend am Werk und der Lebenshilfe Wien. Im Oktober 2012 begannen mit über 20 TeilnehmerInnen die ersten DJ-Workshops in der Brunnenpassage und im Café Europa. Die Workshops finden seitdem jeden Monat an einem Samstag statt und werden von den Gründern wie auch ehrenamtlichen Helfern geleitet.

Die TeilnehmerInnen der Workshops sind mit Begeisterung bei der Sache und arbeiten hart an ihrer musikalischen Ausbildung als DJs. Oliver Schirlbauer (Caritas Wien): „Das Mitmachen bei den Workshops macht mir viel Spaß! Ich spiele gerne meine

CDs und freue mich schon, vor anderen Leuten zu spielen". Gerald Eglau (Jugend am Werk): "Ich bin froh, dass ich dabei bin, die Workshops kann man nur weiterempfehlen. Wenn es eine Veranstaltung geben wird, wären wir alle total froh, wenn alle kommen, tanzen und ihre Freunde mitnehmen". Andreas Sinokovits (Lebenshilfe): "Ich lerne neue Leute kennen und ich komme gerne jederzeit! Mir gefällt das djn viel besser als woanders Musik zu machen. Wir haben bald ein Fest und ich bin gefragt worden, dort der DJ zu sein".

Der Firefly Club befindet sich weiterhin in einer Aufbauphase, die sich momentan auf die Ausbildung der DJs konzentriert, um in weiterer Folge integrative Abendveranstaltungen in Wiener Clubs veranstalten zu können. Der Verein will auch zusätzliche Workshops für Menschen mit Behinderung anbieten, bei dem die ausgebildeten DJs selbst als bezahlte TrainerInnen agieren sollen, was somit auch ein zusätzliches Arbeitsangebot für Angehörige dieser Zielgruppe kreieren kann. Seit der Gründung des Firefly Clubs hat das Konzept sehr viel positive Rückmeldungen und Unterstützung erhalten, wie etwa durch den Generalsekretär der Lebenshilfe, Bernhard Schmid: "Ein Disco-Clubbing mit aktiven Mitwirkungsmöglichkeiten für Menschen mit Lern-

behinderungen aufzuziehen, halte ich für eine ausgezeichnete Idee: Wien braucht dringend Orte, wo Menschen mit Lernbehinderungen aktiv ihre Freizeit gestalten können, wo sie sich wohlfühlen dürfen und Gleichgesinnte mit und ohne Behinderung kennenlernen können!"



Der Firefly Club kooperiert seit Anfang dieses Jahres mit der Brunnenpassage und freut sich auf viele neue Partnerschaften und Unterstützer.

Christoph Sackl

Kontakt

Christoph Sackl

Mail: info@fireflyclub.at

Website: www.fireflyclub.at

Arbeit inklusive Freizeit

Die Koordinationsstelle Jugend – Bildung – Beschäftigung, Schwerpunkt AMS BSB FSW, veranstaltete am 22. November 2012 eine Fachveranstaltung zum Thema „Arbeit inklusive Freizeit“.

Der Hintergrund: Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung und/oder Benachteiligung können im Rahmen einer inklusiven Freizeitgestaltung viele für den beruflichen Einstieg relevante Kompetenzen erwerben. Arbeit und Freizeit sind also im Leben dieser Menschen eng miteinander verknüpft. Zahlreiche Angebote wie z.B. Peer-Beratung, Eltern- und Angehörigenberatung, Hilfsmittelberatung, Freizeit- und außerschulische Bildungsangebote unterstützen Betroffene und deren soziales Umfeld bei der in-

klusiven Lebensgestaltung.

Im einführenden Fachvortrag von Univ.-Prof. Dr. Reinhard Markowetz wurde die Bedeutung von Freizeit für das gesamte Leben hervorgehoben. Bildung, die im Rahmen von Freizeit geschieht, wird meist unterschätzt. Die Aussage: „Freizeit ist die Zeit, die man mit Arbeit zubringt, für die man nicht bezahlt wird“ eröffnete neue Blickwinkel und wurde mit der aktuellen Arbeitsmarktlage in Verbindung gesetzt. >